

# Reshaping Campus Communication and Community through Social Network Sites

Nicole B. Ellison (2008)

## 1. Social Network Sites (SNSs)

„[...] web-based services that allow individuals to (1) construct a public or semipublic profile within a bounded system, (2) articulate a list of other users with whom they share a connection, and (3) view and traverse their list of connections and those made by others within the system.“ (Ellison 2008; 20)

SNSs lassen sich als Medien betrachten, welche viele Aspekte früherer Online-Kommunikationsmöglichkeiten vereinen (z.B. Persönliche Websites, Chat, Nachrichtenaustausch). Im Unterschied zu anderen Formen der Selbstdarstellungen ermöglichen SNSs jedoch die Bildung von sozialen Netzwerken. Dies geschieht beispielsweise durch die Vernetzung von Profilen („Freundschaft“), mithilfe des Chats, des Nachrichtenaustauschs, dem Posten von Fotos/Videos/Musik, dem Beitritt zu Gruppen/Fansites, oder durch Anwendungen und Spiele.

## 2. Geschichte und Nutzung

Im Jahre 1997 wurde die erste SNS „sixdegrees.com“ gegründet. Später folgten Weitere wie LiveJournal, BlackPlanet, Cyworld, Friendster, LinkedIn oder YouTube. Diverse Studien haben gezeigt, dass SNSs hauptsächlich von Jugendlichen und insbesondere von Studenten genutzt werden. Als die dominierenden SNSs von heute gelten Facebook und MySpace.

## 3. Facebook und soziale Beziehungen auf dem Campus

Bisher betonten die Medien hauptsächlich die negativen Auswirkungen der Nutzung von SNS. Dies war für N. Ellison, C. Steinfeld und C. Lampe Grund genug, eine eigene Studie an der Michigan State University durchzuführen. Mit dieser Studie wollten sie die Motivation hinter dem SNS-Gebrauch und den daraus resultierenden individuellen Nutzen untersuchen. Die Studie begann im April 2006, dauerte zwei Jahre und umfasste jeweils eine Befragung pro Jahr. Der Fokus der Studie lag dabei auf der Facebook-Nutzung einerseits, und auf dem Bestand an Sozialkapital andererseits. Der Begriff des Sozialkapitals umschreibt den persönlichen Nutzen aus Beziehungen zu anderen. Dabei unterscheiden Ellison et al. folgende drei Arten: Bonding social capital (Enge Freunde & Familie, „strong ties“), Bridging social capital (Bekanntschaften, „weak ties“) und Maintained social capital (Fähigkeit Ressourcen aus früheren Netzwerken zu mobilisieren).

Die erste Umfrage vom April 2006 zeigte eine hohe Korrelation zwischen der Facebook-Nutzung und den jeweiligen Sozialkapital-Arten. Zudem erwies sich intensive Facebook-Nutzung als signifikanter Prädiktor von „bridging social capital“. Allerdings war die kausale Richtung noch unklar. Deshalb folgte ein Jahr später die zweite Umfrage mit denselben Personen, welche ergab, dass die Facebook-Nutzung der Erhöhung von Sozialkapital vorausgeht.

#### 4. Soziale Aspekte der Nutzung von SNSs

SNSs bieten diverse Möglichkeiten der Aufrechterhaltung von „weak“ und „strong ties“ (Persönliche Informationen auf Profil, Kommunikationstools, Updates über Freunde). Von nicht zu unterschätzender Bedeutung sind dabei die „weak ties“. So können via SNSs erhaltene Informationen über Bekannte zukünftige Treffen erleichtern, weil man schon Gesprächsthemen hat. Aus psychologischer Hinsicht helfen sie zudem das Selbstwertgefühl zu steigern und bezüglich der psychosozialen Entwicklung von Jugendlichen dienen sie der Erweiterung des Horizontes.

Im Zusammenhang mit SNSs hat das Wort „Freundschaft“ eine etwas andere Bedeutung als im alltäglichen Gebrauch:

„Friendship on these sites focuses a great deal on collecting, managing, and ranking the people you know.“ (C.Rosen nach Ellison 2008; 25)

Mitglieder werden dazu motiviert Freunde zu „sammeln“. Dafür gibt es verschiedene mögliche Gründe wie z.B. Höflichkeit, das Bedürfnis der Selbstdarstellung, Zugang zu geschütztem Inhalt erlangen, „wahre/echte“ Freundschaft, oder die vermeintliche Popularität, welche man durch eine hohe Anzahl Freunde erhält. Gemäss der Studie von Ellison et al. dient die Verwendung von Facebook allerdings vor allem als Ergänzung zur Face-to-face-Kommunikation. SNSs haben daher eine grosse Bedeutung für zwischenmenschliche Beziehungen. In Bezug auf vergangene Beziehungen helfen sie den Kontakt mit Personen aufrechtzuerhalten und alte Bekannte wieder zu finden. Gegenwärtige Beziehungen unterstützen sie mithilfe von Geburtstagserinnerungen, Partyeinladungen, Fotos, etc., während sie für zukünftige Beziehungen die Anfangskommunikation erleichtern.

SNSs ermöglichen ihren Mitgliedern die Konstruktion einer Online-Repräsentation. Dabei ist den meisten jedoch kaum bewusst, wer die „Zuschauer“ ihres Profils sind und wie man von diesen wahrgenommen wird. Aus diesem Grunde ist es wichtig, sich zu veranschaulichen, wer Zugriff auf das eigene Profil hat, und gegebenenfalls diesen einzuschränken.

#### 5. Erzieherische Verwendung von SNSs

SNSs verfügen über pädagogisches Potential, da solche Technologien bereits in den täglichen Kommunikationspraktiken der Jugendlichen eingebettet sind. Es bieten sich diverse Möglichkeiten SNSs in die Lehr-/Lerntätigkeit zu integrieren. Man kann beispielsweise Kursinformationen oder den Lehrplan veröffentlichen, eine Online-Diskussion anregen, Hausaufgaben erteilen/einsammeln oder spezielle Applikationen erstellen. Die Ergebnisse von Ellisons Umfrage vom April 2008 zeigen zudem, dass SNS häufiger bei der Kommunikation zwischen Studenten, als bei der Kommunikation zwischen Dozierenden und Studenten eingesetzt werden. Die erzieherische Verwendung von SNSs ist jedoch nicht ganz unproblematisch. So sind einerseits die SNS-Firmen gegenüber den Universitäten nicht rechenschaftspflichtig, andererseits können die publizierten Inhalte verschwinden, da sie nicht gesichert sind. Hinzu kommen ethische Vorbehalte sowie mögliche negative Reaktionen der Studenten auf den SNS-Zwang. Auch der Einfluss auf die Beziehung zwischen Dozenten und Studenten sollte nicht ausser Acht gelassen werden.

#### 6. Literatur

**Ellison, Nicole B.:** Reshaping Campus Communication and Community through Social Network Sites. Educause. ECAR Research Study 8, 2008.